

Volker Tagblatt

14. Jahrgang. Nr. 4261.

Am 1. März 1918 im eigenen Verlagsdruckerei (Dr. M. Kropff & Co.),
Hauptstadt 20. Die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Korbelt.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dibel.
Verleger: Dr. M. Kropff & Co.

Einzelpreis 16 Heller.

Generalstabberichte.

Wien, 13. Juni. (R.V.) Amlich wird verlaunt: der italienischen Front geringe Gefechtsfähigkeit. — Albanien wurde das Vordringen der Franzosen in Linie Cania—Sina-Vrenta zum Stehen gebracht. Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 13. Juni. (R.V. — Wolffbüreau.) Aus Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Gemischt aufsteigender Artilleriekampf. Vertiefte Infanteriegefechte. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Südwestlich von Monzon führten die Franzosen erneut starke Gegenangriffe beiderseits der Straße Rode—Sirees—St. Denis. Unser schwerster Verlust brach auch dieser Infanterie zusammen. Mehr als 60 Panzermotoren liegen zerstört am dem Kampfgelände. Die Gefangenenzahl ist auf 15.000 gestiegen. Die Beute an Geschützen beträgt nach den bisherigen Feststellungen mehr als 150. Bei der Abwehr der feindlichen Gegenangriffe fielen einige unserer bis in die vordersten Infanterielinien heran aufgefahrenen Geschütze in Feindeshand. Nördlich der Aisne drangen starke Abteilungen in die feindlichen Gräben. Südlich der Aisne griffen wir nach starker Artillerievorbereitung den Feind an und warfen ihn aus seinen Stellungen östlich von Caten—Dommer über diese Orte hinaus. Nördlich von Courcy wurde der Savieres-Graben vom Feinde gesäubert. Wir machten mehr als 1800 Gefangene. Mehrfach wiederholte feindliche Angriffe nördlich von Chateau Thierry brachen verlustreich zusammen. In den beiden letzten Tagen wurden 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Berthold und Leutnant Wendhoff errangen ihren 33., Leutnant Schleich seinen 29. und 30., Leutnant Veltiens seinen 20. und 21., Hauptmann Reinhard seinen 20. Luftangriff. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Konstantinopel, 12. Juni. (R.V. — H.M.) Das Hauptquartier teilt mit: Palästinafront: In den Abendstunden des 9. d. erneuerte der Feind nach heftigster Artillerievorbereitung den Angriff in der Küstengegend. Durch sehr gut liegendes Artillerie-, Maschinengewehr- und Infanteriefeuer erlitt der Feind schwere Verluste. Wiederum wurde der feindliche Angriff gescheitert. — Von den anderen Fronten nichts Bedeutendes.

Berichte der französischen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 12. Juni. In der ganzen Front war die Artilleriefähigkeit auf vergrößerte Vornachtsgeschütze beschränkt. Unsere Patrouillen folgten den vorderen Positionen und Erkundungsabteilungen des Feindes südlich vom Stillferdich, im Fresenatal und auf dem Monte Alonzo Verluste zu, machten Gefangene und eroberten Waffen und Material. Feindliche Abteilungen im Teneatal und im Lagarinatal wurden abgeschlagen.

Frankösischer Bericht vom 10. Juni, abends. Während des zweiten Tages der Offensive vermachte der Feind nach mächtiger und von neuen Streitkräften mannsföhrlich verstärkter Angriffe in der Richtung auf Sirees, St. Denis und Albertort vorzudringen. Unsere Truppen leisteten dem Feinde hartnäckigen und gütigen Widerstand. Der Feind wurde durch wiederholte Sturmangriffe und um den Preis schwerer Opfer die Dörfer Wery, Vellon und St. Mauz genommen. Die Hochebene von Vellon war der Schauplatz heftigster Kämpfe. Südlich Ronsens-sur-Mais folgten die Deutschen in Marzucelle Fuß, und weiter südlich richtete sich die Schlacht auf die südlichen Hänge von Chateau fort. Auf unserem rechten Flügel gelang es dem Feinde, aus dem Wald von Chateau herauszukommen. Auf unserem linken Flügel zwischen Courcelles und Albertort brachen wir die feindlichen Angriffe und behaupteten unsere Stellungen. Im Osten der Ditz gelang uns der Versuch der Deutschen, Fort wieder zu nehmen. In der englischen Front außer gegenseitiger Artilleriekämpfe an verschiedenen Abschnitten ist nichts zu berichten.

Frankösischer Orientbericht vom 9. Juni. In beiden Teilen des Warde lebhaftes Artilleriegefecht. Dem Feinde unsere Verbindungen hinter der Front mit weittragenden Geschützen beschlag, wurde durch unser Verdammungsfeuer erzwungen, dieses die Explosion eines feindlichen Munitionswagens zu vermeiden. Starke Artillerie- und Patrouillenfähigkeit an der Front der serbischen Armee, wo mehrere feindliche Abteilungen durch unser Feuer zertrümmert wurden. Am Abend der Luftkämpfe während des Tages wurde ein feindliches Flugzeug in unseren Linien abgeschossen.

Frankösischer Bericht vom 11. Juni, abends. Die Front dauerte heute von Montdidier bis zur Dife an. Unsere Verbände unternahm unsere Truppen, unterstützt durch Artillerie, heute nachmittags einen Gegenangriff auf den Wald von 12 Kilometern zwischen Ribecourt—St. Maurice. Trotz erbitterten feindlichen Widerstandes haben wir den Wald von Ribecourt erreicht. Die zwischen Courcelles und Mortemer gelegene Höhe wurde genommen. Unsere Einheiten um mehr als 2 Kilometer vorwärtsgerückt. Südlich von Wery haben wir ferner Vellon und Albertort wieder genommen und den Wald von St. Maurice erreicht. Der Feind, der schwere Verluste erlitt, ließ mehr als tausend Gefangene und ein

Geschütz in unseren Händen. Im Zentrum wurden die Deutschen, denen es gelungen war, bis südlich der Ferme Loges und Anthuill vorzustoßen, bis jenseits dieser beiden Punkte von unseren Truppen zurückgeworfen, die in Ueberanstimmung mit Nachbarheiten vorgingen. Zur Rechten jagte der Feind unter Verkleidung seines Druckes das Magdal zu gewinnen. Mehrere gegen Chateau fort gerichtete heftige Angriffe wurden abgewiesen. Es gelang dem Feinde, in Nachmont und Vellancourt Fuß zu fassen, die heftig umstritten waren. Südlich von der Durac nahmen amerikanische Truppen heute morgens den Wald von Belleau und machten 300 Gefangene.

Frankösischer Bericht vom 12. Juni, nachmittags. Zwischen Montdidier und der Dife dauerte die Schlacht abends und Nacht ohne größere Veränderungen fort. Auf der linken Front wurden die Verläufe feindlicher Gegenwirkung gebrochen. Die französischen Truppen machten neue Fortschritte südlich von Wery und vom Walde von Senlis. Heftige deutsche Angriffe wurden die Franzosen auch an der Aronde und an der Front St. Maurice—Ferme Loges—Anthuill zurückgeworfen. Die französischen Truppen hielten dem Stoß stand, stießen den Sillemenden schwere Verluste zu und behaupteten ihre Stellungen. In der rechten französischen Front vermochten die Deutschen trotz mehrmaliger Artillerievorbereitung nicht über das Südbufer der Wäg vorzudringen. Die Franzosen hatten den Raum südlich von Chateau fort—Albert-sur-Mais. Nach neuen Meldungen trat gestern der französische Gegenangriff auf einen mächtigen deutschen Angriff, der sich an der gleichen Front in Vorbereitung befand. Die französischen Truppen stießen auf starke Streitkräfte, die sie über den Hülsen warfen. Die von einer einzigen französischen Division gemachten Gefangenen gehörten vier verschiedenen deutschen Divisionen an. Südlich von der Aisne griffen die Deutschen heute früh zwischen dem Fluße und dem Walde von Villers-Cotteret an. In der Front Dommer—Caten, südlich von Ambley wurden erbitterte Kämpfe im Gange.

Englischer Bericht vom 12. Juni, morgens. Heute nachts griff ein feindlicher Sturmtrupp einen unserer Posten im Wald von Wery an, wurde jedoch abgewiesen. Wir führten einen erfolgreichen Vorstoß bei Courcelles aus und machten einige Gefangene. Die feindliche Artillerie war heute nachts westlich von Vens mit Unterbrechungen tätig.

Englischer Bericht vom 12. Juni, abends. Die französischen Truppen blieben in der letzten Nacht einen erfolgreichen Ueberfall in der Nähe von Lore aus. Somit ergab sich während der Nacht an der englischen Front nichts von besonderem Interesse.

Amerikanischer Bericht vom 11. Juni. Nordwestlich von Chateau Thierry waren wir wieder beim Vordringen unserer Stellungen im Walde von Belleau erfolgreich. Wir machten 250 Gefangene, darunter 3 Offiziere, und eroberten beträchtliches Artilleriematerial, Maschinengewehre und Grabenmörser. In der Wärdere führten unsere Batterien ein wirkames Mörser- und Vornachtsgeschützfeuer aus.

Droh Nachrichten.

Unterseebootskrieg.

Berlin, 13. Juni. (R.V.) Das Wolffbüreau meldet: Im Mittelmeer wurden durch unsere Unterseeboote sechs Dampfer vor zusammen 22.000 Verlorenegetöteten versenkt.

Washington, 12. Juni. (R.V. — Reuter.) Der amerikanische Dampfer „Bina del Rio“ ist Samstag durch ein Unterseeboot in der Höhe von Maryland versenkt worden. Die gesamte Besatzung wurde getötet.

Washington, 13. Juni. (R.V.) Das Marine-departement beschloß zum Schutze der Küstenschifffahrt gegen künftige Unterseebootsoperationen die Einführung des Geleitzsystems.

Der Krieg in den Ostern.

Wien, 11. Juni. (R.V.) Die Fliegerfähigkeit in der ersten Juniwoche. Der Kampf in den Lüften wurde mit heftiger Anspannung und mit wachsender Erbitterung geführt. Mit vielen Tonnen Explosivstoff wurden von uns feindliche Anlagen belegt und die besten Treffer dabei erzielt. Diese Art des Kampfes wurde uns vom Gegner aufgezwungen, der uns großen Geschwadern von Luftschiffen den bisher vergeblichen Versuch machte, unseren Einpanzerungen und Flugfeldern durch Bombenwurf Schaden zuzufügen. Die Antwort, die ihm durch unsere Maßnahmen wurde, hat sich als kräftig und zielföhrer erwiesen. Am Luftkampfe wurden drei Flugzeuge des Gegners bezwungen. Oberleutnant Linke-Cresford erlangt dabei seinen 27., Oberleutnant Biala seinen 20. und 21. Luftstich. Wir verloren zwei Apparate. Eigene Artillerie schloß einen feindlichen Fesselballon in Brand und zwingt einen feindlichen Fesselballon hinter unseren Linien. Diese Beute war um so wertvoller, als der Apparat das feindliche Gebiet umfassende Aufnahmen barg und vortreffliches Erkundungsmaterial bot.

Verbandskonferenzen.

Amsterdam, 13. Juni. (R.V.) „British News“ erfahren aus London: Die interalliierte parlamentarische

Konferenz wird die Frage eines interalliierten Handelsverbandes besprechen. Bei allen alliierten Regierungen werde darauf gedrungen werden, Maßnahmen zu ergreifen, um den deutschen Versuch, den Weltmarkt zu beherrschen, zu vereiteln. Die Konferenz wird die Vereinheitlichung des Verkehrs in den alliierten Ländern besprechen. Außerdem wird der Bau eines Kanaltunnels zur Sprache kommen.

Italienische Kammer.

Zürich, 12. Juni. (R.V.) Die erste Sitzung der italienischen Deputiertenkammer, welcher auf der Tribüne Dr. Terzini (Dr. Terzini v. d. R.) und der belgische Gesandte beiwohnten, wurde vom Vizepräsidenten Messio eröffnet. Er gedachte der Kämpfe in Frankreich, wo die Verbündeten den Feind zurückwarfen, und entbot den verbindlichen Kämpfern den Gruß der Deputiertenkammer. Sodann richtete er unter allgemeinem Beifall den Gruß an die anwesenden belgischen Gäste, rühmte die Haltung der Belgier als vorbildlich und gedachte der Soldaten an der Front. — Hierauf ergriff der Ministerpräsident das Wort und erklärte namens der Regierung die herzlichste Uebereinstimmung mit den Worten Messios und bemerkte unter anderem, die Soldaten Italiens erwarnten ihre Stunde tüchtig und unerschütterlich. Ihre Kameraden von der Marine hätten mit wahrhaft legendarischer Wundertat (oben einen großartigen Sieg errungen. Der Minister gedachte sodann der Schlacht im Westen, in welcher die Heere aller gelitten und jeden Bitter den Boden Frankreichs verteidigten und der Verletzung, die gemäß nicht fern sei. — Namens der Sozialisten führte der Deputierte Vignat aus, der Ernst der Stunde erfordere eine Umänderung der parlamentarischen Arbeitsordnung, anders, als es der Regierung beliebt. Wir stehen unter dem Druck von Tatsachen, die über das Dasein Italiens entscheiden. Redner verweist darauf, daß die französischen Parlamentarier Gelegenheiten gehabt hätten, das Kriegsproblem entscheidend zu erörtern und verlangte dasselbe auch für die italienische Kammer, in der man sich nicht mit dem angeblichen Friedensbrief Kaiser Karls besetzt habe. Gegenwärtig wäre es zeitgemäß, Friedensverhandlungen einzuleiten. Heute sei Amerika das einzige Argument, das für die Fortsetzung des Krieges spreche, zumal ja behauptet wird, daß durch das ausgiebige Eintreffen amerikanischer Truppen der Sieg wird errungen werden. Die Regierung muß jedoch auch damit rechnen, daß Fehler unfähiger Generale oder militärisches Pech, die militärische Hilfe Amerikas unwirksam machen könnten. Um künftigen Dingen könnten sich auch unbecommene neue Wächtergruppen herausbilden. Der Hinweis auf Vrest-Citowich sei nicht stichföhrig, denn die Entente sei noch nicht in einer solchen militärischen und politischen Verfassung, wie es damals Ruhland gewesen sei. Die Sozialisten werden demnach den Antrag stellen, die Regierung möge die Geschäftsordnung nach dem Vorbilde der französischen Kammer abändern und eine Kontrollkommission einrichten, die es dem Parlamente ermöglicht, die Wahrheit zu erfahren und auf die Politik einen Einfluß auszuüben.

Sankt.

Berlin, 12. Juni. (R.V.) Der Reichslands-ungarische Minister Graf Burian hat heute vormittags die gefassten begangenen Besprechungen mit dem Reichskammer Grafen Hertling fortgesetzt, welche von beiderseitigen besten Einvernehmen getragen waren. Heute abends begibt sich der Minister des Reichern Graf Burian wieder nach Wien. Ueber die Besprechungen, welche demnächst fortgesetzt werden sollen, wird ein amtliches Communiqué ausgegeben werden.

Wien, 12. Juni. (R.V.) Eine Lokalkorrespondenz meldet: Beim Finanzminister Frh. v. Wimmer erglief eine von den Abgeordneten Giskel und Pflanz geföhrte Abordnung der künftigen Schullehrer und brachte dem Finanzminister die Bitte um Erhöhung der Bezüge der Lehrerschaft in den drei künftigen Verwaltungsgebieten vor. Die Abordnung verließ auf die enorme Steuerung und die dadurch unter der Lehrerschaft hervorgerufene wirtschaftliche Notlage. Der Finanzminister erklärte der Abordnung, daß für den Fall, als sich die parlamentarische Erhöhung der gekünftigen Unterstufungen an die Lehrerschaft weiter hinausziehen sollte die Regierung sich genötigt sehen würde, einen anderen Weg einzuschlagen, damit den Lehrern wenigstens ein Teil der ihnen zugeübenden Auskosten stichföhrig gemacht werden könne. Es sei nicht die Absicht der Regierung, von den für diese Zwecke in Aussicht genommenen 80 Millionen Kronen Ersparnisse zu machen, vielmehr sei die Regierung bereit, diese Summe sofort zur Disposition zu stellen, wenn die Landesverwaltung die von der Regierung gestellten Bedingungen erfüllt.

Wien, 13. Juni. (R.V.) Wie die „Ungarische Post“ meldet, wurde heute zwischen den Vertretern der ungarischen Regierung und denen der österreichischen Regierung die Konferenz zur Regelung der Ernährungsfrage fortgesetzt. Zu den Besprechungen ist der ungarische Ernährungsminister Fring Windlschgrög in Wien eingetroffen. In den Besprechungen, die hauptsächlich die Anstellung der ungarischen Ernährungsfrage und die damit im Zusammenhang stehende

